

Der Rennrodler Toni Eggert, der bei den Olympischen Winterspielen in PyeongChang die Bronzemedaille gewonnen hat, ist am Dienstagabend in seiner Heimatstadt Ilsenburg empfangen worden. Er hat sich dabei in das Goldene Buch der Stadt eingetragen.

Von Jörg Niemann

Ilsenburg • Etwa 70 Bürger der Stadt, darunter viele Bob- und Rennschlittensportler und Vertreter der Ilsenburger Wirtschaft und Politik, haben am Dienstagabend dem Rennrodler Toni Eggert einen würdigen Empfang in der Heimat bereitet. Eggert hatte zusammen mit seinem Teamkollegen Sascha Benecken aus Suhl nicht nur in Südkorea olympisches Bronze im Rennrodeln der Doppelsitzer, sondern in der abgelaufenen Saison auch den Europameistertitel und den Gesamt-Weltcup gewonnen. Eggert zeigte sich in seiner bescheidenen Art von der großen Resonanz selbst ein wenig überrascht. „Ich dachte, ich geh da mal hin, schüttele zwei bis drei Hände und gehe dann wieder, aber mit so einer Resonanz hatte ich nicht gerechnet. Vielen Dank dafür“, sagte er. Und dann erzählte er, was im Eiskanal von PyeongChang wirklich geschah. „Natürlich wollten Sascha und ich die olympische Goldmedaille. Doch dann machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung“, sagte Eggert, der mit seinem Schlitten bis dahin in fast allen Trainingsläufen im olympischen Eiskanal Bestzeiten gefahren war. „An den

Trainingstagen hatten wir immer Minustemperaturen um die zehn Grad. Entsprechend hatten wir das Setup unseres Schlittens eingestellt. Am Wettkampftag selbst waren an der Bahn aber plötzlich zwei Grad plus und das hat sich zum Nachteil für uns ausgewirkt. So blieb am Ende der dritte Platz, auf den wir aber auch stolz sind“, sagte Toni Eggert und erntete spontanen Applaus. Und der bald 30-Jährige hat auch seine weitere Karriere klar skizziert. „Sascha und ich sind uns einig, dass wir unsere Karriere noch weitere vier Jahre gemeinsam bestreiten wollen. Unser Ziel ist nun Gold in Peking. Und sollte dort wieder irgendwas dazwischenkommen, dann setzen wir auf Risiko, denn bis auf Olympiagold haben wir ja schon alles gewonnen“, sagte er.

Begleitet wurde er von Freundin Julia Taubitz, die auch dem BRC Ilsenburg angehört und der Familie Eggert. Auch Juli Taubitz weilte in Südkorea, durfte aber an den Spielen selbst nicht teilnehmen. Das lag an ihrem Pass, denn die einstige Juniorenweltmeisterin im Rennrodeln wäre sicher in jedem anderen Land der Welt nominiert worden. Doch innerhalb der starken deutschen Frauenmannschaft mit Natalie Geisenberger, Dajana Eitberger und der Blankenburgerin Tatjana Hüfner hatte sie bei drei Startplätzen leider keine Chance. Aber auch sie wird sich in Richtung Peking orientieren.

Nicht ganz soweit ging es für beide aber noch wenige Stunden nach dem Empfang. Nachts um drei hoben sie im Richtung Ägypten ab, um eine Woche Sonne zu tanken. Verdient haben sie es sich.